



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Tauwetter

Winter ist schön. Schnee, der den Unrat zudeckt und die Geräusche dämpft, strahlend blauer Himmel und ein anständiger Rodelberg lassen die Laune sprunghaft ansteigen. Sofern der Oleander in den Keller gerettet wurde und die Handbremse des Autos gelöst ist. Nun, der Oleander steht längst im Keller, aber die Sache mit der Handbremse war irgendwie durchgerutscht. Das Auto ließ sich zwar starten und mit Motorkraft auch ein wenig vor und zurück rollen, aber dann tat es so, als würde es zwischen zwei großen Schneebereichen stecken. Steckte es aber nicht. Die Handbremse streifte, hatte sich ob der Kälte in den Seilen Winterschlaf begeben. blieb also wieder das Fahrrad, das sich zum Glück auch im Schnee zu benehmen weiß. Inzwischen ist das Thermometer wieder über den Gefrierpunkt geklettert, alles taut wie verrückt und auch die Handbremse zeigt sich in gelöster Stimmung. Gerade rechtzeitig, denn beim Radfahren durch diese nie endenden Pfützen bekäme das Wort Spritztouren eine völlig neue Bedeutung.

Leute, Leute



Daniel Säuberlich ist der Barleber Ortswehrleiter. Das Feuer, das er und seine Kameraden am Sonnabend betreten, sollte so schnell nicht verlöschen. Es diente der Gemütlichkeit. Erstmals hatten die Feuerwehrleute und ihre Mitstreiter vom Förderverein ein Weihnachtsbaumverbrennen organisiert, das sehr gut angenommen wurde. (gbi)

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Vivian Hömke
Tel. (03 92 01) 7 05 22

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volkstimm.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schwingel (s. 03 91/99 99-232)
Gesamtreaktionsleitung Börde:
Ivar Lütke (l. 03 94/66 69 36)
Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (Leitung, 03 92/01/7 05-21), Ariane Armann (samm. -23),
Vivian Hömke (samm. -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91-59 99-9 00
anzeigen@volkstimm.de
Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91-59 99-7 00
Service-Punkt:
Volkstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 18,
39326 Wolmirstedt
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91-59 99-9 00
vertrieb@volkstimm.de



Weberaner und Gäste wandern dem Grünkohl entgegen

Beim schönsten Winterwetter liefen über 50 Wanderfreudige am Sonnabendvormittag dem Grünkohl entgegen. Zur gut dreistündigen Tour hatte der Kulturverein „Webers Hof“ eingeladen. Die von Reinhard Me-

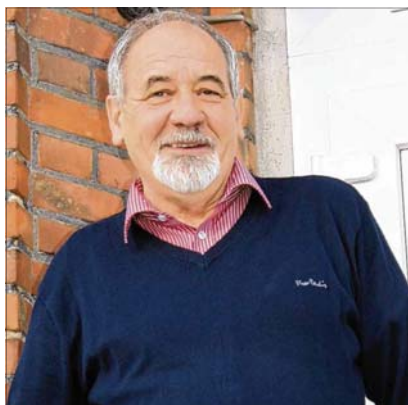
wes (r.) ausgesuchte Strecke führt von Webers Hof durch Farsleben bis Mose. Nach einem Zwischenstopp am Raketenstandort führte der Weg weiter am Feldrand entlang bis kurz vor Lindhorst, bog ab Richtung Chaussee-

haus und von dort wieder zurück nach Farsleben. Kurz vorm Chausseehaus hatten Weberaner einen Picknickstand mit Tee und Glühwein aufgebaut, das zünftige Grünkohlessen wartete auf Webers Hof. Foto: Billowie

Schnelles Internet ist notwendig

Ortsbürgermeister Rolf Knackmuß hofft auf Breitband und freut sich auf Investitionen

In Farsleben gibt es viele Bürger, die sich ehrenamtlich für das Leben im Ort engagieren. Ortsbürgermeister Rolf Knackmuß erzählt Volkstimme-Redakteurin Gudrun Billowie noch mehr aus dem Dorfleben.



Rolf Knackmuß schätzt ehrenamtliche Arbeit. Foto: Gudrun Billowie

Herr Knackmuß, worauf freuen Sie sich im Jahr 2016?

Zunächst einmal möchte ich mich bei allen ehrenamtlich Tätigen herzlich bedanken.

Ansonsten hoffe ich, dass die Dinge erledigt werden, die wir schon drei, vier Jahre vor uns herschieben. Dazu gehört vor allem, dass der Spielplatz der Kita „Weinbergwichtel“ umgestaltet und die Parkfläche vor der Kita erweitert und befestigt wird. Die Gelder sind in den Haushalt eingestellt und ich hoffe auf eine zeitnahe Umsetzung. Die Kita ist auf lange Sicht mit gut 50 Kindern ausgelastet.

Außerdem soll die Feuerwehr endlich ihr neues Löschfahrzeug bekommen. Das war schon 2015 geplant, aber da der Stadthaushalt erst im September bestätigt wurde, kann das Fahrzeug erst jetzt gekauft werden.

Seit Jahren fordern Sie, dass der schräg führende Radweg an der Kreuzung Farsleben Richtung Mose begründet wird. Gibt es Hoffnung?

„Für diese Altfälle hat es vorher gar keine Verjährungsfrist gegeben“, betont Stahlknecht. Dem WWAZ

Wir haben nach einem Vorort-Termin im November eine verbindliche Zusage von der Landesstraßenbaubehörde erhalten, dass der Radweg an dieser Kreuzung verlegt, also begründet wird. Nun, nachdem die Straße nach Mose wieder frei ist, sollen die Arbeiten in diesem Jahr beginnen. Nach dem Umbau der Kreuzung können Fahrzeuge, die aus Richtung Mose kommen, nah an die Kreuzung heranfahren und den Verkehr aus Richtung Zielritz besser einsehen. Die Sicherheit der Radfahrer wird erhöht.

Um den Jahreswechsel 2014/15 herum hatte es Turbulenzen um den Kulturverein Webers Hof gegeben, weil die Stadt den Vertrag gekündigt und Zuschüsse gekürzt hatte. Wie läuft es inzwischen?

Die Seniorenbetreuung auf Webers Hof hat sich gut stabilisiert. Zu den Kaffeemittagessen kommen viele Besucher, zu den großen Veranstaltungen im Sommer und vor Weihnachten werden es immer mehr. Das ist eine gute Entwicklung und ich möchte allen den ehrenamtlich arbeitenden „Jungrentnern“ danken, die sich so gut um die Betreuung kümmern.

Im Gegensatz zu anderen Häusern, die von Vereinen betrieben werden, gehört „Webers Hof“ nicht der Stadt, sondern dem Verein. Wie ist das finanziell zu stemmen?

In der Tat müssen die Weberaner jede Kleinigkeit selbst bezahlen, von der Müllabfuhr bis zum vom WWAZ geforderten Herstellungsbeitrag. Bisher hat es der Verein durch seine Einnahmen geschafft, die notwendigen Kosten aufzubringen. Außerdem unterstützt die Stadt mit einem Beitrag die Betriebskosten.

Seit Mai gibt es am Sportplatz den Jugendclub „Traktor Farsleben“. Wie läuft es?

Der Jugendclub wird sehr gut angenommen und ich hoffe, dass die Jugendlichen noch lange schätzen, was ihre Väter für diesen Club geleistet haben. Es waren vor allem die Eltern der Jugendlichen und die ortsansässigen Unternehmen, die für diesen Club eine große Initiative entwickelt haben, die weit über die normale Sponsorentätigkeit hinaus ging.

Demnächst wird noch die Zufahrt zum Jugendclub befestigt und damit einer Auflage der Behörden gefolgt.

Schnelles Internet ist für viele Farsleber noch Utopie. Wie lange reicht die Geduld?

Einige Farsleber Haushalte haben sich dem gemeinnützigen Verein Börde.de angeschlossen und können durch eine Art Funklink eine Verbindung von bis zu 20 Megabit/Sekunde nutzen. Das gilt aber nur für Haushalte, die direkten Sichtkontakt zur Antenne herstellen können. Deshalb ist eine flächendeckende Breitbandversorgung für alle Haushalte weiterhin dringend notwendig.

Ein Rückblick: Was war 2015 erfreulich?

Treppe und Tür des Gemeindehauses wurden saniert, weitere Investitionen in dieses Haus sind allerdings notwendig. Die Trauerhalle bekam eine neue Tür und eine neue Bestuhlung. Der Straßenzusammenschluss am Viererblock wurde realisiert.

Was war ärgerlich?

Die Bescheide des WWAZ, in denen der Herstellungsbeitrag gefordert wurde. Mein Telefon klingelte heiß.

Was wünschen Sie sich?

Dass die Initiativen der ehrenamtlich Arbeitenden nicht durch finanzielle Engpässe sowie behördliche und verwaltungstechnische Auflagen kaputt gemacht werden. Denn: Erst durch das engagierte Handeln der Farsleber ist das Leben in unserem Dorf so abwechslungsreich.

Meldungen

Bürgerinitiative führt Gespräche

Wolmirstedt (gbi) • Die Bürgerinitiative „B1 91“, die sich gegen die Forderung des Herstellungsbeitrags zur Wehr setzen will, kommt am Freitag, 15. Januar, ab 18 Uhr im Bürgerhaus zu einem Koordinierungsgespräch zusammen. Das soll mit Vertretern anderer Initiativen sowie zwei bis drei Bürgern aus jedem betroffenen Ort geführt werden und dient der Planung des weiteren Vorgehens. Musterwidersprüche können jeweils dienstags und donnerstags ab 19 Uhr in der „Spellunke“ auf dem Wolmirstedter Boulevard abgeholt werden. Weitere Informationen gibt es unter www.boerdewasser.de.

Nach dem Kaffee über Steuern reden

Wolmirstedt (gbi) • Die Steuerpflichtigkeit von Rentnern ist Thema des nächsten Senioren-Kaffeemittags auf Webers Hof. Der beginnt am Montag, 18. Januar, um 14 Uhr. Ab 15.30 Uhr referiert Günter Bednarz vom Lohnsteuerhilfeverein und wird das Steuerdickicht für Rentner ein wenig lüften. Zu diesem Vortrag sind auch Interessenten herzlich willkommen, die nicht beim Kaffeetrinken dabei sein möchten.

Leibniz-Schule öffnet die Türen

Wolmirstedt (gbi) • Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Schule öffnet am Sonnabend, 16. Januar, in der Zeit von 9.30 bis 12 Uhr die Türen. Interessenten sind herzlich willkommen und haben an dem Tag neben einem Rundgang durch die Räume auch die Möglichkeit, mehr über den Weg zur Gemeinschaftsschule zu erfahren.

Sprechstunde des Stadtrates

Wolmirstedt (gbi) • Die nächste Sprechstunde des Stadtrates findet am Donnerstag, 28. Januar, in der Zeit von 15 bis 16 Uhr im Beratungsraum des Rathauses statt. Bürger können ihre Anliegen den anwesenden Stadträten vortragen.

Schumann spricht über das Café Impro

Wolmirstedt (gbi) • Große Musik und wunderbare Geschichten aus dem legendären Magdeburger Musikclub „Café Impro“ gibt der Autor Ludwig Schumann beim Lesetee in der Stadtbibliothek zum Besten. Am Donnerstag, 28. Januar, ab 19 Uhr sind alle Interessenten willkommen. Anmeldungen unter 039201/213 35.

Innenminister betrachtet die Beitragsflut des WWAZ kritisch

Rund 18 000 Bescheide wurden zum Ende des vergangenen Jahres verschickt / Holger Stahlknecht meint, es habe Spielraum gegeben

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) sieht die Forderung des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ) nach dem Herstellungsbeitrag II ausgesprochen kritisch. „Wir sind der Auffassung, dass der WWAZ hätte entscheiden können, ob er diese Beiträge erhebt oder nicht.“ Nach der höchstgerichtlichen Rechtsprechung Sachsen-Anhalts gab es die Rechtsgrundlage für die Erhebung solcher Beiträge schon immer, auch der Herstellungsbeitrag II konnte bereits seit

Jahren erhoben werden. „Das hätte auch der WWAZ tun können“, sagt Stahlknecht gegenüber der Volkstimme, „es stellt sich die Frage, warum er erst jetzt erhoben hat. Womöglich in einer Art Torschlusspanik, weil die Verjährungsfrist drohte.“

Die Verjährungsfrist für diejenigen, die vor dem 15. Juni 1991 an das Wassernetz anschließbar waren, war erst im Dezember 2014 vom Landtag auf den 31. Dezember 2015 festgesetzt worden. „Für diese Altfälle hat es vorher gar keine Verjährungsfrist gegeben“, betont Stahlknecht. Dem WWAZ

blieb ein Jahr zum Handeln. Aufgrund dieser Kurzfristigkeit hätte sich der Innenminister eine kulantere Lösung gewünscht. „Gerade vor dem Hintergrund, dass der WWAZ finanziell solide aufgestellt ist, hätte der Verband sagen können, dass der Vertrauensschutz der Bevölkerung höher wiegt als die Beitragspflicht.“

Dass auch die Kommunalaufsicht vom WWAZ gefordert hatte, diese Beiträge zu erheben, weiß Stahlknecht. Trotzdem beharrt er auf dem Spielraum des WWAZ, auch im Hinblick auf die Not mancher



Innenminister Holger Stahlknecht. Foto: G. Billowie

Betroffener. „Im Kommunalabgabengesetz gibt es eine Regelung zur Sozialverträglichkeit. Die hätte der WWAZ anwenden können, beispielsweise damit so ein Herstellungsbeitrag nicht die Kapitaldecke eines Betriebes sprengt.“

Der Innenminister rät Betroffenen, Widerspruch einzulegen. „Womöglich wurden in der Eile beim Ausstellen der Bescheide sachliche Fehler gemacht.“ Wer gar nicht erst zahlen will, solle einen Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung stellen, rät Stahlknecht. Sollten die Be-

scheide letztlich als rechtskräftig eingestuft werden, würde die entstandene Schuld allerdings verzinst werden.

Ebenfalls seit Dezember 2014 gilt die Verjährungsfrist von zehn Jahren, sodass der WWAZ bis zum 31. Dezember 2015 schnell auch noch die Grundstücksbesitzer zur Kasse gebeten hat, die nach 1991 bis 2005 angeschlossen waren, weil dort die Zehnjahresfrist einmalig bis zum 31. Dezember 2015 verlängert wurde. Die sogenannten Neuan schlussnehmer zahlen den höheren Herstellungsbeitrag I.